

# Svenja Flasspöhler

## Im Interview über Pornographie und Moderne

### Zusammenfassung

Im Interview bespricht die freie Autorin Svenja Flasspöhler ihre Doktorarbeit über Pornographie und Moderne und sucht Antworten die Frage, warum die Pornographie seit Beginn der Moderne so wichtig geworden ist. „Was sucht das moderne Subjekt in der sexuellen Erregung?“

### Einführung

„Pornographisierung heißt gemeinhin, dass es zu viele Pornos in der Gesellschaft gibt.“ Svenja Flasspöhler fasst das wesentlich weiter: für sie gibt es gesellschaftliche Strukturen, die sich im Porno zeigen. „Der Porno ist ein Symptom für eine pornographische Gesellschaftsstruktur. Man könnte auch sagen: der Porno führt karikaturhaft vor, was wir in unserer Gesellschaft allenthalben erleben.“

### Zielgruppe

Anhand des Films können Bachelorstudierende vor allem der Geisteswissenschaften über die erörterten Symptome einer pornographischen Gesellschaft diskutieren.

### Inhalt

Die freie Autorin Svenja Flasspöhler spricht über Ihre Dissertation über Pornographie und Moderne. Sie stellt und beantwortet die Frage: Warum ist Pornographie seit Beginn der Moderne (1800) so wichtig geworden? / Warum ist sie als Genre entstanden?

Das moderne Subjekt sucht in der Pornographie einen neuen, nicht metaphysischen Seinsgrund.

Pornographisierung heißt gemeinhin, dass es zu viele Pornos in der Gesellschaft gibt. Sie fasst das wesentlich weiter, denn es gibt gesellschaftliche Strukturen, die sich im Porno zeigen. Der Porno ist ein Symptom für eine pornographische Gesellschaftsstruktur. Man könnte auch sagen: der Porno führt karikaturhaft vor, was wir in unserer Gesellschaft allenthalben erleben.

1. Absolut absurder Leistungsgedanke
2. Totale Sichtbarkeit (Kulturtechniken, die an der totalen Sichtbarkeit arbeiten: Biometrischer Pass, Abhören, Überwachung, Durchleutung, Neurowissenschaften, ...): Sehnsucht nach Transparenz!

Das sind die Strukturen, die in Angriff genommen werden müssen. Allerdings bespricht sie die Frage, ob es „gute“ pornographische Bilder gebe, wo doch sexuelle Phantasien an sich nicht politisch-korrekt sind. Doch diese sollten in einem bestimmten Rahmen ausgelebt werden, da auch die Verdrängung dieser Phantasien ihre Probleme mit sich bringt.

„Es geht darum anzuerkennen, diese Phantasien anzuerkennen, sie dort auszuleben, so sie ihren Platz haben, aber im alltäglichen Geschlechterkampf haben sie nichts zu suchen. Da geht es darum, eine souveräne Position zu haben.“

„Es ist schon so, dass die Pornographie gesellschaftliche stereotypisierte Bilder nutzt. Es gibt schon auch den Ansatz, dass man auch Andere Bilder zeigt – doch da besteht die Gefahr, dass jemand, um es platt zu sagen, seine Perversion an der Frau mit der einen Brust auslebt.“

Am Ende des Videos geht Svenja Flasspöhler noch auf zwei persönliche Erfahrung mit Benachteiligung als Frau ein: die Bezahlung, sowie die Beurteilung nach dem Äußeren.

## **Methode / Ablauf**

Für die Bearbeitung der folgenden Fragen ist eine Einteilung in Gruppen empfehlenswert.

### *1. Bedürfnis des Menschen nach einem metaphysischen Seinsgrund*

Diskutiere das Bedürfnis des Menschen nach einem metaphysischen Seinsgrund und vergleiche den christlichen Gott vor der Aufklärung mit der Entstehung der Pornographie, bzw. pornographischen Gesellschaft ab Beginn der Moderne.

Worin besteht für dich dieses Bedürfnis?

### *2. Probleme einer pornographischen Gesellschaft*

Welche weiteren Probleme einer pornographischen Gesellschaft nennt Svenja Flasspöhler, die durch den Porno überdeutlich dargestellt werden?

### *3. Körperbilder in Pornos*

Welche Körperbilder verwendet der Porno gemeinhin und was für Schwierigkeiten können daraus besonders für Jugendliche entstehen?

### *4. Politisch-korrekte Pornos?*

Was bespricht die Autorin in Bezug auf politisch-korrekte Phantasien, bzw. Pornos? Was ist deine Meinung zu politisch-korrekten Pornos? Kann es diese geben? Sollte es diese geben? Was für Schwierigkeiten tauchen auf?

### *5. Persönliche Erfahrungen struktureller Benachteiligungen als Frau*

Welche Auswirkungen hat eine solche Erfahrung – für die unmittelbar Betroffene, für den Zuschauer?

Welche Möglichkeiten fallen Euch ein, kurz- oder längerfristig diese Erfahrungen zu verändern?

## **Interessante Links**

<http://www.flasspoebler.com/>

Textem, >Philosophie>Svenja Flaßpöhler: Der Wille zur Lust. Pornographie und das moderne Subjekt. Lustmaschinenkörper

<http://www.textem.de/1431.0.html>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Donatien-Alphonse-Fran%C3%A7ois\\_de\\_Sade](http://de.wikipedia.org/wiki/Donatien-Alphonse-Fran%C3%A7ois_de_Sade)